

Bauern griechischen Ritus bewohnt sind. Man sieht aber von der Landstrasse aus keine dieser Ortschaften, weil sie durch Hügel verdeckt sind. Ich habe den Weg durch dieses Thal viermal gemacht, ohne einem menschlichen Wesen begegnet zu sein. Die Franzosen hatten eine befahrbare Strasse quer durch dieses Gebiet geführt, die aber zu meiner Zeit in einem sehr schlechten Zustande war; ich höre aber, dass sie jetzt besser ist. Noch ehe man das türkische Gebiet betritt, geht eine Seitenstrasse links nach dem Grenzposten Stravcia (Rastell), welcher drei Stunden Weges von Trebigne entfernt ist. Trebigne oder Trebinje ist eine kleine Stadt, und war einst der Sitz der Herzoge von S. Saba. Man sieht noch Ueberreste von einem alten Kastell, Sokko genannt, welches wahrscheinlich der Wohnsitz des Schuppan war. Das Thal von Canali wird zum Theile von dem nördlich gelegenen Berge Sniesenizza (Schneeberg, *Mons Cadmaeus*) gebildet. An der östlichen Seite dieses Berges ist eine Stalakitenhöhle, welche Cadmus, der Herrscher von Theben und Böotien, mit seiner Gattin Harmonia bewohnt haben soll, als derselbe ums Jahr der Welt 2473 von den Achivern vertrieben, bei den Encheleern, den damaligen Bewohnern von Canali, Zuflucht suchte und fand. Man folgert dieses (wahrscheinlich ein Märchen) aus den Schriften Herodot's, Strabo's und Scymus' von Chios. Dieselbe Grotte soll auch Aeskulap bewohnt haben, daher sie die Aeskulapgrotte (auch Drachenhöhle, slav. *Scipum*) genannt wird. Sie ist sehr geräumig, hat labyrinthische Gänge, gewölbartige Räumle und gleicht *mutatis mutandis* andern Kalksinterhöhlen. Auch ein Weiher fehlt nicht. Wie die Grotte bei Verlicca ist auch diese vom Rauche der in derselben angemachten Feuer ganz geschwärzt. Vielleicht diente sie den vertriebenen Epidaurern zur Zufluchtstätte, um sich in derselben zu verbergen; denn Epidaurus ward zweimal von den Avaren erobert, nämlich 625 und 639 und zuletzt von den Kroaten im Jahre 656. Livius (L. 45) nennt die Einwohner der illyrischen Epidaurus Scepetani (Aselepetani), was wenigstens auf den Kultus des Aeskulap hindeutet. Eine andere traditionelle Sage ist, dass in dieser Höhle eine Art Lindwurm gehauset habe, daher auch der Name Drachenhöhle, welches Unthier (Boas nennt es die Sage) seiner Gefräßigkeit wegen eine allgemeine Landesplage gewesen sein soll, bis es der heilige Hilarius tödtete. Der heilige Hieronymus erwähnt in seinen Schriften des Aufenthaltes des heiligen Hilarius in dieser Gegend ¹⁾.

¹⁾ *Hic Epidaurus et omnis illa regio usque hodie praedicat, matresque docent pueros suos ad memoriam in posteros trasmittendam. S. Hieronymus in vit. Hilar. Titius und Paulus predigten zuerst in Illyrien das Evangelium, Hilarius folgte ihnen darauf.*